

Mitmachen: Idee mit Mehrwert

Sie ist pfiffig, wirksam und in vielen Weltläden zu finden: die Aktion #fairwertsteuer



Herr Lang, was möchte die Aktion #fairwertsteuer bewirken?

Mit der Aktion #fairwertsteuer unterstützen Weltläden gemeinsam mit ihrem Dachverband, dem Forum Fairer Handel und der bundesweiten Fairhandelsberatung besonders bedürftige Produzentinnen und Produzenten sowie deren Familien in der aktuell dramatischen Situation.

Wie geht es den Produzenten des Fairen Handels zurzeit?

Zahlreiche Handelspartner sind von der Corona-Pandemie stark betroffen. In vielen Ländern Afrikas, Lateinamerikas und Asiens gibt es massive Einschränkungen der Bewegungsfreiheit, so dass Kleinbauern und Handwerker weder arbeiten noch fertige Waren exportieren können. Auf Rettungsschirme oder andere staatliche Unterstützung können sie in der Regel nicht hoffen. Die medizinische Versorgung war schon vor Corona katastrophal und ist es heute umso mehr.

Wie funktioniert die Aktion im Detail?

Weltläden, die sich der Aktion anschließen, speisen die vielen kleinen

Geldbeträge, die durch die gesenkte Mehrwertsteuer eingespart werden, in einen Fonds. Für Kundinnen und Kunden wären es meist wenige Euros oder sogar nur Cents, die sie beim Einkauf sparen würden – für die Produzentinnen und Produzenten ist es in der Summe sehr viel Geld. Über die Mittelvergabe entscheidet eine unabhängige, dreiköpfige Jury zu der Renate Schiebel (Weltladen Dachverband), Barbara Riek (Forum Fairer Handel) und ich selbst gehören.

Nach welchen Kriterien entscheiden Sie über die Geldvergabe?

Zunächst wird es um Notfälle gehen, um Produzentinnen und Pro-

duzenten vorgesehen. Je nachdem, wie sich die Situation weiterentwickelt, könnten bis 2021 auch mittelfristige Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungssouveränität, z. B. Anlage von Hausgärten, oder der medizinischen Grundversorgung in den Mittelpunkt der Geldvergabe rücken. Wichtig ist mir zu versichern, dass meine Kolleginnen und ich als Jury unabhängig und transparent agieren werden.

Wie ist die Resonanz?

Dass die Engagierten der Weltläden sehr solidarisch handeln, haben sie oft unter Beweis gestellt. Nun zeigen sie einmal mehr: „So geht praktische Solidarität!“ Ich wünsche mir, dass

viele Kundinnen und Kunden dadurch in ihrer Kaufentscheidung bestärkt werden. Für die Teams bringt die Aktion zusätzliche Selbstgewissheit, dass sie für Produzenten unverzichtbar sind. Die Summe der eingehenden Gelder wird dies meiner Einschätzung nach in Zahlen unterstreichen. Momentan kann ich noch keine Aussage über konkrete Beträge machen,

dazu ist die Aktion noch zu jung. Klar ist aber: Auch wenn Weltläden nicht die größten Marktplayer sind, kommt es bei der Umgestaltung unserer Wirtschaft auf selbstbewusste Pioniere wie die Weltläden an!

■ *Martin Lang, Fair-Handels-Berater des Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, DEAB*



duzenten, die akut von Hunger betroffen sind und keinen Zugang zu anderen Unterstützungsangeboten haben. Daneben müssen Produktionsstätten gesichert werden, damit möglichst viele Menschen wieder ihrem Erwerb nachgehen und so Geld verdienen können. In den kommenden Monaten sind mindestens drei